

Leserstimmen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **82 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zeitlupe, Postfach 2199, 8027 Zürich

UMFRAGE

EROTIK KENNT KEIN ALTER

Ich sende Ihnen ein Foto, das ich ungefähr um 1970 herum in Baden aufgenommen habe. Alles sprach von den Filmen von Oswald Kolle. Diese waren das Tagesgespräch. Allerdings behaupteten die meisten, dass sie «so etwas» natürlich nicht anschauen würden. Als ich eines Tages in der Mittagspause beim Kino Sterk vorbeiging, fiel mir der Kasten mit den ausgehängten Bildern auf. Was ich besonders lustig fand, war der Vermerk:

Mittagsvorstellung

AHV-Bezüger

Einheitspreis Fr. 2.–

Es reizte mich, diesen Kasten zu fotografieren. Aber da war ein Problem: Viele Leute kannten mich. Was würden die wohl denken, wenn ich mich vor den Kasten hinstellen und diese «unsittlichen» Bilder fotografieren würde? Das Problem liess sich lösen. Schon damals, als 40-Jähriger, frönte ich dem Hobby Naturfotografie. Darum war ich im Besitze eines Teleobjektives, das eigentlich für schwierige Tieraufnahmen bestimmt war. Damit stellte ich mich in einer Entfernung von etwa hundert Metern auf einen Bahnsteig und konnte so, ganz

Zeitlupe 10/04

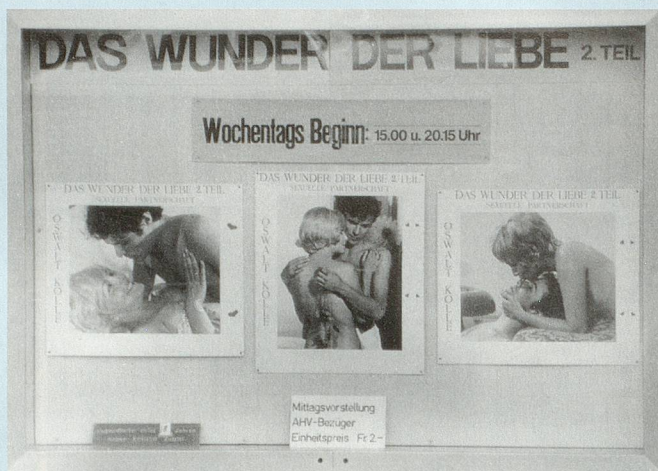


BILD: ZVG

unauffällig und ohne in falschen Verdacht zu geraten, das Bild knipsen. Trotz der Entfernung versicherte ich mich vorgängig ganz genau, dass mich niemand sehen konnte: So verklemmt war man damals noch.

Paul Abt-Hauenstein, Kleindöttingen AG

UMFRAGE

EROTIK KENNT KEIN ALTER

Zeitlupe 10/04

Ganz herzlichen Glückwunsch zu diesem informativen, wertschätzenden und wichtigen Artikel zum Thema Sexualität im Alter.

Genau so muss die Presse agieren, damit in unseren Köpfen das negativ geprägte Bild endlich verschwindet, das uns Angst macht, alt zu werden. Die Fotos sind mutig und wunderschön!

Jutta Bisaz, Pflegeexpertin, Zollikon ZH

Ich bin 62 Jahre alt und erlebe seit zwei Jahren schönsten Sex und Erotik mit einem attraktiven Mann, der 15 Jahre jünger ist als ich. Allen älteren Frauen, denen sich eine solche Möglichkeit bietet, möchte ich Mut machen – auch wenn sie denken, ihr Körper sei nicht mehr schön genug.

Von Oswald Kolle bekam ich als junges Mädchen das Wissen vermittelt, das meine Eltern und Lehrer nicht bereit waren zu geben. Und heute, als ältere Frau, bekomme ich wiederum seine Unterstützung.

Monika Nyffeler, Bern

FRAGE AN DIE ZEITLUPE

GESUCHT – GEFUNDEN

Wäre es nicht möglich, gesuchte und gefundene Lieder und Gedichte ebenfalls zu veröffentlichen? Viele Leserinnen und Leser hätten bestimmt Freude daran.

Irmgard Müller, Neuendorf AG

Antwort: Sicher könnten wir damit vielen Zeitlupe-Lesenden eine Freude machen, doch das würde den Umfang unserer Rubrik «Leserstimmen» bei weitem sprengen. Manchmal sind allein die gesuchten Gedichte und Lieder viele Strophen lang. Wer jedoch ein gesuchtes Gedicht ebenfalls haben möchte, kann schriftlich bei der Zeitlupe nachfragen.

BUCH

GRENZWANDERUNG



Professor Manzini hat es als Sohn einer Einwandererfamilie geschafft, Psychiatrie zu studieren und Direktor einer psychiatrischen Klinik zu werden. Die Klinik ist ein Getto –

geschaffen von der Gesellschaft für Andersartige. Sie ist eine verwirrende Welt, in der die Grenze zwischen Normalität und Wahnsinn nicht immer augenfällig ist. Der Ostschweizer Autor Antonio Pasini unternimmt in seinem Buch «Die Pilotin» diese Grenzwanderung.

Antonio Pasini: Die Pilotin. Mich wundert, dass ich fröhlich bin. Schweizer Bücherschiff, Frankfurt a/M 2004, 347 Seiten, CHF 30.90

GEFUNDEN

Leserinnen und Leser konnten helfen:

➤ Das gesuchte Gedicht von der Frau, die Pestalozzi um Geld bat, heisst «Vater Pestalozzi» und beginnt mit den Worten: «Ein edler Mann, uns wohlbekannt, hat einst gelebt im Schweizerland ...». Das Gedicht wurde in einem Schulbuch gefunden.

➤ Das Gedicht «Belsazar» stammt vom deutschen Dichter Heinrich Heine (1797 bis 1856).

➤ Gottfried August Bürger schrieb das Gedicht «Die Schatzgräber», das mit den Worten beginnt: «Ein Winzer, der im Tode lag, rief seine Kinder an und sprach ...»

GESUCHT**Leserinnen und Leser suchen...**

- Eine Leserin sucht die Worte und die Melodie des Liedes «Wir sind alle Kinder Gottes, ob Gross oder Klein, ob Arm oder Reich ...»
- Wer kennt das Lied «Jeder Tag ist ein Geschenk für uns, für den man danken soll...»? Der Leserin fehlen der Text und die Melodie.
- Von Lale Andersens Hit «Lili Marleen» ist nur noch die erste Strophe «Vor der Kaserne, vor dem grossen Tor» in Erinnerung geblieben. Ob es wohl jemanden gibt, der alle Strophen kennt?
- Aus einem Gedicht weiss eine Leserin nur noch einzelne Teile: «Auf reifenden Feldern Hochsommerschwüle, bangend nach segnender Schattenkühle starrt Hügel und Halm...»

GEDICHT**Di inneri Stimm**

*Wenn ich emol ganz ruhig bi und still,
Kei Druck ich gspöre und kei Drill,
De ghör i lisli mini inneri Stimm.
Die seit mir öppis ganz wyt drin.*

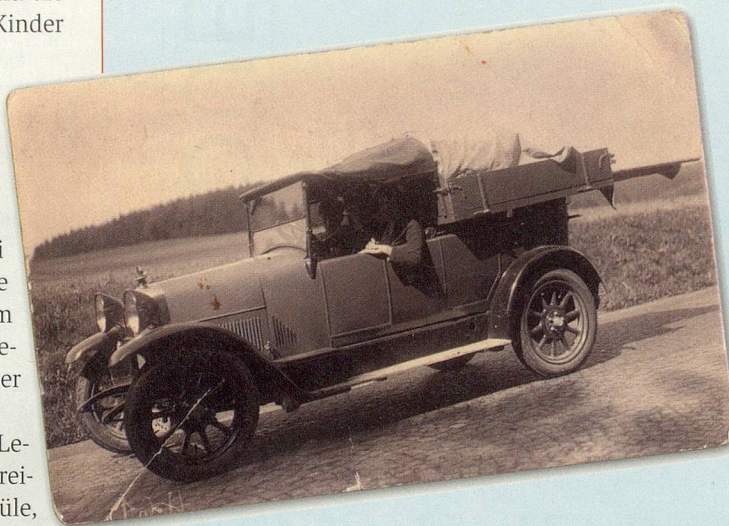
*Du söttisch e chli besser lose
I Sonntigs- und i Wächtighose.
Es git all Tag en Möglichkeit,
Wo dini Seel dir öppis Wichtigs seit.*

*Nimm Abstand vo de Alltagsfroge,
Zfriedeheit isch doch di beschi Droge.
Mach eifach ganz e teufe Schnuuf
Und setz e frohe Jutzer druf.*

*De gspörsch de langsam, wie dis Gmüet
Mit ganz viel Energie und Freud ufblüet.
De channschd du wieder hätzlich lache,
E neue Aalauf i dim Läbe mache.*

*Ich säge dir, si bringt dir grosse Gewinn:
Los eifach of die inneri Stimm.*

Franz Wüest, Zell SH

GESUCHT

«Mein erstes Auto»:
Mit solchen und anderen Geschichten will das geplante Zeitlupe-Lesebuch überraschen und für spannende Unterhaltung sorgen.

ERINNERN SIE SICH NOCH...

Was gibt es Spannenderes, als älteren Menschen beim Erzählen zuzuhören und zu erfahren, was sie alles erlebt und durchgemacht haben? Mit dem «anderen Geschichtsbuch», für das wir Grosseltern aufgefordert haben, Briefe an ihre Enkelkinder zu verfassen, hat die Zeitlupe jedenfalls viel Freude und Erfolg gehabt. Und wie uns die vielen Anfragen zeigen, ist der Bedarf nach einer neuen, ähnlichen Lektüre gross.

Deshalb suchen wir nun wieder Menschen, die für uns in den Erinnerungen kramen und erzählen, wie sie gewisse «Errungenschaften» das erste Mal erlebt haben. Wissen Sie beispielsweise noch, wann Sie sich Ihren ersten Radio oder Fotoapparat geleistet haben? Oder können Sie uns berichten, wie die erste Waschmaschine damals Ihr Leben verändert hat, wie Sie die Fahrprüfung bestanden haben oder wann Sie das erste Mal in einem Auto sassen? Aber auch der Übergang vom Plumpsklo zum WC mit Wasserspülung ist vielleicht eine Geschichte wert.

Die Themenpalette ist gewaltig gross und lässt viel Platz für Ihre Erlebnisse. Sie reicht vom ersten Haarföhn bis zur Ur-Rolltreppe, vom elektrischen Koch-

herd bis zur Zentralheizung und vom Grammophon bis zur ersten Eisenbahn. Oder haben Sie vielleicht die Auszahlung Ihrer ersten AHV-Rente noch besonders gut in Erinnerung?

Solche Geschichten und Anekdoten interessieren uns. Denn sie sind der Stoff, mit dem das neue Zeitlupe-Buch im nächsten Jahr aufwarten will. Schreiben Sie uns in ein paar Sätzen, von welchem Ereignis oder über welchen Gegenstand Sie erzählen möchten (höchstens eine A4-Seite).

Und falls Sie sogar noch ein passendes Foto dazu haben, so legen Sie dieses doch bitte bei – alle erhalten die eingeschickten Bilder wieder zurück. Die Redaktion wird aus den Zusendungen eine Auswahl treffen, und wer in die engere Auswahl kommt, wird von uns kontaktiert und allenfalls für ein Interview besucht.

Wir freuen uns auf viele unterhaltende und interessante Beiträge. Bitte schicken Sie Ihre Briefe an:

Redaktion Zeitlupe

«Erinnerungen...»

Postfach 2199

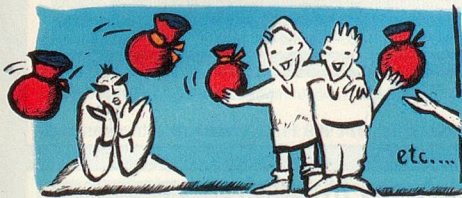
8027 Zürich

Einsendeschluss: 30. November 2004.

ZUM NACHDENKEN IM HERBST DES LEBENS

Der Herbst ist eine wunderbare Jahreszeit. Es ist die Zeit der Farben, der Früchte, des Laubs, des Nebels und des Erntens. Auch für uns Senioren, die wir im Herbst des Lebens stehen, ist Erntezeit. Wie hat doch das Leben uns geprägt. In all den Jahren haben wir viel gelernt: Toleranz, die Menschen zu verstehen und zu akzeptieren. Mit wenig zufrieden zu sein. In trostlosen Situationen doch noch etwas Positives zu sehen. Den Menschen zu helfen, wo wir können, und die Jugend zu begleiten. Wir haben Weisheit erlangt. Das ist unsere Ernte.

Lilly Merlo, Zürich



MEINUNGEN

ERBEN UND VERERBEN

Zeitlupe 9/04

Den Artikel über Geld und Gefühle habe ich gründlich gelesen und mich auch gründlich geärgert. Ich habe 45 Jahre lang im Lebensmittelverkauf gearbeitet und das sehr gerne – aber ich konnte mir bestimmt kein grosses Vermögen erwirt-

schaften! Auch von meinen vielen Bekannten im AHV-Alter hat es kein einziger zum Millionär gebracht. Ich verstehe nicht, wie die Zeitlupe schreiben kann, dass heute jeder achte im Pensionsalter ein Millionär ist.

Susette Grimmer, Effretikon ZH

Wok zu erhalten. Schon lange stand dieser auf unser Wunschliste! Doch als Pensionierte überlegt man doch länger! Deshalb vielen lieben Dank für den Zeitlupe-Glückstreffergewinn. Die Zeitschrift ist übrigens ein Volltreffer.

Chr. u. P. Halbeisen, MuttENZ BL

POST AUS DEM AUSLAND

Ich wohne seit ein paar Jahren in einem Alterspflegeheim in Leipzig. Vor einigen Tagen brachte mir eine liebe Besucherin als grosse Überraschung vier Zeitlupe-Hefte. Es ist für mich interessant zu erfahren, welche Möglichkeiten Senioren in der Schweiz haben, ihr Leben zu gestalten.

Dorle Stoye, Leipzig D

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Zeitlupe dankt Ihnen für Ihre Beiträge. Vor allem freut sie sich über Fotos, Bilder und Illustrationen. Doch bitte haben Sie Verständnis, wenn wir eine Auswahl treffen und Zuschriften – auch eingesandte Gedichte und Erinnerungen – kürzen müssen. Gefundene Lieder und Gedichte leiten wir gerne weiter. Unsere Adresse: Zeitlupe, Leserstimmen, Postfach 2199, 8027 Zürich, Mail zeitlupe@pro-senectute.ch

EIN GROSSES KOMPLIMENT

Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen zu sagen, wie sehr uns die Zeitlupe gefällt; wir sind zwar erst in den Fünftzigern, aber man kann ja nie früh genug anfangen, sich mit dem Älterwerden auseinander zu setzen. Machen Sie weiter so und ein Kompliment ob Ihrer Superartikel.

Idly Merz, Thônex GE

GLÜCKSTREFFER

Mit welcher grosser Freude durften mein Mann und ich die Nachricht lesen, einen

INSERAT



«14 Tage hier zu sein,
kann auch ich
mir leisten!»

Alles über Erholung, Rehabilitation
und Betreuung im Prospekt. Rufen Sie an:

Tel. 041 754 64 00

www.annahof.ch, info@annahof.ch



Annahof Aegeri

Erholung – Rehabilitation – Betreuung